

zum andern auf den Kopf stellen. Durch Erlaß können aus Herren Sklaven und aus Sklaven Herren, aus Besitzenden Besitzlose und aus Besitzlosen Besitzende gemacht werden. Nur der *Geist* kann nicht auf Befehl verändert werden. Er hat seinen eigenen Gang. Aus einem Dummen kann auch der strengste Erlaß keinen Klugen, aus einem Feigling keinen Helden, aus einem Nachläufer keinen Führer machen. Man kann geistig Hilflose durch geschickte Rede betören. Aber jeder Trug dieser Art fällt schnell in sich zusammen. Der Geist geht langsamen Gang. Sein Mittel ist nicht Überreden, sondern Überzeugen, nicht Dekret, sondern Unterweisung. *Erziehung* im weitesten Sinne des Wortes ist das Mittel des Geistes.

Immer dann ist das Problem der Erziehung am brennendsten, wenn alte Formen zerbrochen sind und die neuen noch nicht organisch aus einem erlebten Inhalt wachsen. Deutlicher: die Revolution hat das Gesicht Deutschlands völlig verändert. An die Stelle eines Bundes mehr oder weniger konstitutionell aufgezogener Autokratien ist die fortschrittlichste Republik der Welt getreten. Diese Veränderung ist sanktioniert durch den Willen der Mehrheit, aber einer Mehrheit, deren Angehörige ein Leben lang von den jetzt gestürzten Institutionen umgeben waren und daher unmöglich im Neuen schon wurzeln können. Es ist somit trotz neuer Verfassung und neuer Verordnungen ein Vacuum eingetreten, und die nervöse Furcht mancher Revolutionäre vor Gegenrevolution erklärt sich aus dieser Unsicherheit des Schreitens im luftleeren Raum.

*Erziehung* nur kann allmählich aus Schlagworten Inhalt machen. Im Kampf der pädagogischen Richtungen ist in der letzten Epoche besonders der Humanismus als Gegenstand fürstlichen Mäcenatentums und als Privileg der Gebildeten der Kritik der unteren Schichten ausgesetzt gewesen. Zum Teil mit Unrecht; denn die Ideale des Humanismus hatten zu den zeitgenössischen Menschheitsideen bedeutend mehr innere Beziehungen als die meisten anderen „modernen“ pädagogischen Richtungen. Allerdings kann das, was vom humanistischen Gymnasium in Wirklichkeit übrig geblieben ist, kaum noch als Verkörperung einer selbständigen Weltauffassung angesprochen werden. Ein edles Nationalgefühl, das sich mit weltbürgerlichen Stimmungen durchaus im Einklang befand, wurde vom Schulgeist